

56. Frankreich.

Frankreich zerfällt seiner natürlichen Beschaffenheit nach in zwei Teile. Das Land nördlich der Loire und der Berge von Auvergne gehört schon dem Norden und nähert sich dem Klima Deutschlands und Englands; das Land südlich der Loire bis an das Mittelmeer und die Pyrenäen hat bereits die Natur des Südens und doch ist es noch nicht ganz Südländ wie der größte Teil Italiens und Spaniens. Das Deutschland benachbarte Frankreich bildet seiner Lage nach das Übergangsland vom romanischen zum germanischen Europa. Romanen und Germanen haben sich hier vermischt. Eine solche Doppelnatur seiner eigenen Gesittung hat dieser sowohl in den Ländern des Südens als in denen des Nordens leichten Eingang verschafft. Daher war Frankreich in den letzten Jahrhunderten neben seinem bedeutenden Einfluß in den politischen Verhältnissen auch zu einer gewissen geistigen Weltherrschaft über Europa gelangt; seine Sprache war lange Zeit die Sprache der Gebildeten der verschiedensten Völker.

Es springt sofort in die Augen, daß Frankreichs Flußsysteme höchst günstig für den Binnen- und Außenverkehr angeordnet sind. Nach verschiedenen Richtungen laufend, setzen sie das Innere mit dem Atlantischen Ozean und dem Mittelmeere sowie den Rheinlandschaften im Nordosten in leichte Verbindung; da ihre Wasserscheiden überall Lücken und Senkungen darbieten, so konnten die einzelnen Flüsse leicht untereinander in Verbindung gesetzt werden. Infolge der früh erlangten politischen Einheit des Landes ist dies großartige, ganz Frankreich überspannende Kanalnetz schon längst vollendet, während wir Deutsche erst in neuerer Zeit dem Kanalbau erhöhte Aufmerksamkeit zuwenden. Doch hat die maßlos betriebene Entwaldung der Berge einen sehr ungünstigen Einfluß auf Wasserstand und Binnenschiffahrt ausgeübt. Mächtige Überschwemmungen infolge der Sommergewitter und zunehmende Versandung der Flußbette werden überall beklagt.

In Bezug auf den natürlichen Reichtum seines Bodens, den hohen, alle Schichten der Bevölkerung weit gleichmäßiger denn anderswo durchdringenden Wohlstand nimmt Frankreich unbestritten die erste Stelle unter den europäischen Staaten ein. Deshalb verdient dieses Land, welches freilich nicht die vielgestaltige Mannigfaltigkeit Spaniens und Italiens besitzt, mit vollem Rechte den Namen das „schöne Frankreich“. Es ist reich an herrlichem Wein, an Getreide und Obst. Man zieht